



Stadt Köln

Bevölkerungsprognose für Köln 2022 bis 2050

**Mit kleinräumigen
Berechnungen bis 2035**



Zusammenfassung

Ausgangspunkt dieser Vorausberechnung ist das Jahr 2021 (Stand: 31.12.2021) mit einem Bevölkerungsbestand von 1 072 306 Personen mit Hauptwohnsitz in Köln.

Für die Vorausberechnung der künftigen Bevölkerung Kölns müssen durch die Analyse der Vergangenheit, aber auch mit Blick auf mögliche Ereignisse in der Zukunft, Annahmen getroffen werden. In den vergangenen zehn Jahren ist die Bevölkerungszahl in Köln insgesamt angestiegen. Neben Phasen mit starken Zuzügen und deutlichem Wachstum, vor allem durch Zuzüge Schutzsuchender aus dem Ausland, gab es Phasen mit negativer Wanderungsdynamik wie während der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021.

Bis zum Jahr 2050 wird in der sogenannten Basisvariante dieser Prognose, in der die durchschnittlichen Entwicklungen bei Geburten und Wanderungen im Referenzzeitraum, also in den Jahren 2012 bis 2021, auch für die Zukunft angenommen werden, eine Bevölkerungszunahme um 38 100 Personen (+3,6 %) auf 1 110 400 Personen vorausberechnet. Die Zahl der Haushalte steigt ebenso wie die Bevölkerungszahl leicht an. Waren es 2021 rund 560 000 Haushalte, beträgt ihre Zahl im Jahr 2050 584 000 (+4,3 %). Auch das Älterwerden der geburtenstarken Jahrgänge (Babyboomer) zeigt sich in Köln deutlich. Bis zum Jahr 2050 wächst die Gruppe der 80-Jährigen und Älteren laut Basisvariante um 22 000 Personen beziehungsweise um 34,8 Prozent. Das Durchschnittsalter der Kölner*innen steigt von 42,3 Jahren im Jahr 2021 auf 43,5 im Jahr 2050.

Die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung reicht bis zum Jahr 2035. Bis dahin wächst die gesamtstädtische Bevölkerungszahl in der Basisvariante um 3,2 Prozent. Stadtbezirke mit starker Bevölkerungszunahme wie Rodenkirchen (+9,9 %) und Chorweiler (+8,7 %) profitieren von großen Wohnbauprojekten wie Parkstadt Süd im Stadtbezirk Rodenkirchen (2 800 Wohneinheiten bis 2035) und Kreuzfeld in Chorweiler (3 000 Wohneinheiten bis 2035).

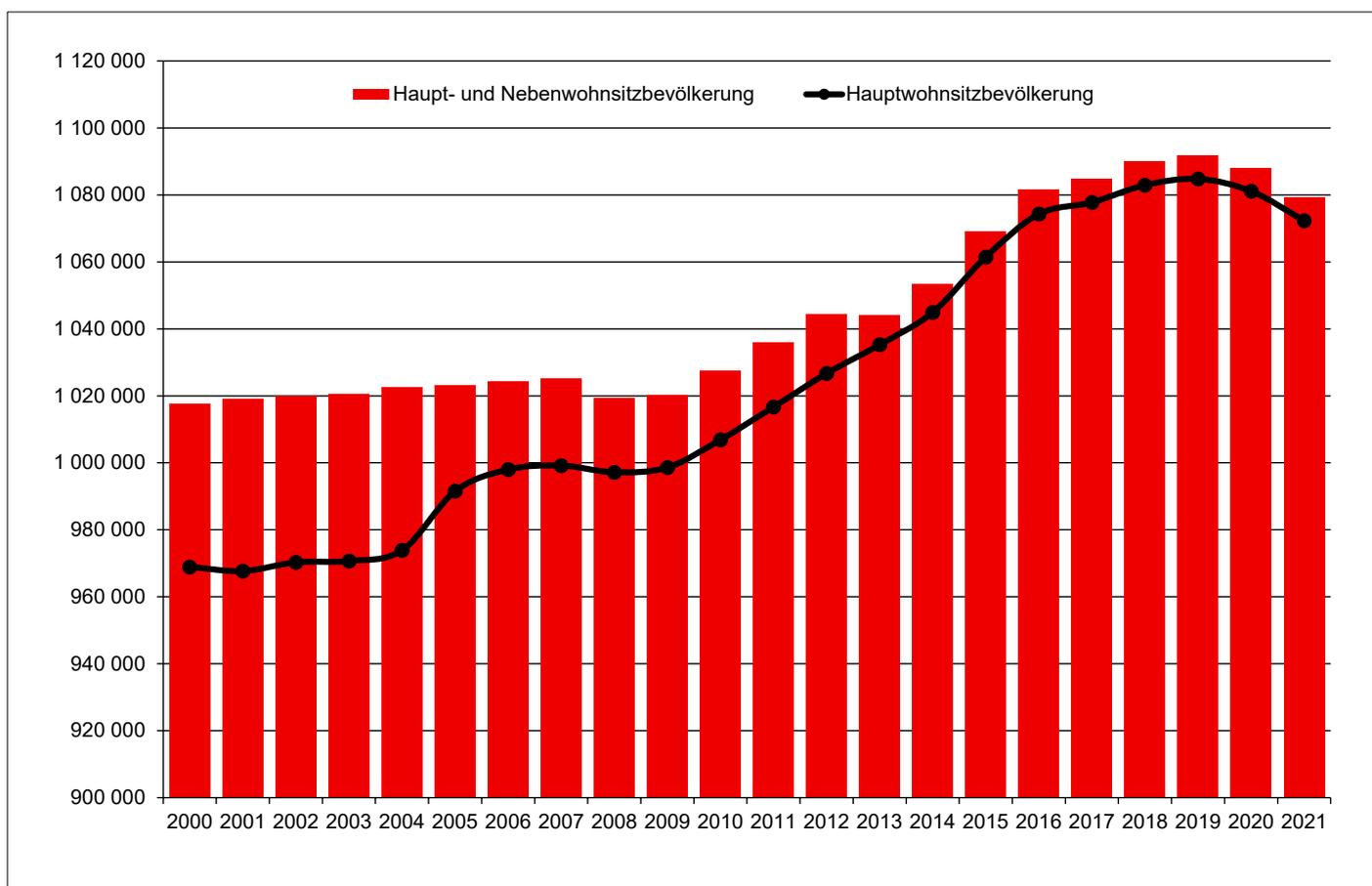
Bereits kleine Änderungen im Wanderungsverhalten, welches durch unterschiedliche gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Entwicklungen beeinflusst wird, können jedoch zu deutlich abweichenden Prognoseergebnissen führen. Neben der Basisvariante liegen aus diesem Grund acht weitere Varianten vor, die mit variierenden Zuzügen (konstante, abnehmende, zunehmende) aus Deutschland und dem Ausland rechnen. Zusammen bilden alle neun Varianten einen möglichen Entwicklungskorridor ab, in dem sich die Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahren wahrscheinlich bewegen wird: Die Variante mit dem geringsten Entwicklungsverlauf rechnet mit einem Rückgang der Zuzüge aus Deutschland und dem Ausland, was zu einem Bevölkerungsbestand von 1 082 800 im Jahr 2050 führt (+1,0 %). Zur höchsten Bevölkerungszahl von 1 146 900 (+7,0 %) kommt es durch zunehmende Zuzüge aus Deutschland und dem Ausland. Zwischen diesen beiden extremen Varianten ergibt sich eine Differenz von rund 64 000 Einwohner*innen.

Neben der Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt Köln liegt für die Gesamtstadt Köln die aktuelle Vorausberechnung des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) vor. Diese Prognose nimmt für Köln 1 137 200 Personen im Jahr 2049 an. Die Differenz zwischen der Basisvariante der Stadt Köln und der Prognose des IT.NRW liegt im Jahr 2049 bei 26 600 Personen und fällt damit weit geringer aus als in der Vergangenheit.

Vergangene Bevölkerungsentwicklung in Köln

Die Kölner Bevölkerung mit Hauptwohnsitz ist in den letzten Jahrzehnten fast kontinuierlich gewachsen bis sie im Jahr 2019 mit fast 1 085 000 Personen ihren Höchststand erreichte. Zwischen 2014 und 2016 kamen viele Schutzsuchende im Zuge der sogenannten Flüchtlingskrise nach Köln. In den letzten beiden Jahren dagegen sank die Zahl der Einwohner*innen mit Hauptwohnsitz bis auf 1 072 306 zum 31.12.2021. Vor allem im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie 2020/2021 gingen die Zuzüge nach Köln deutlich zurück, so dass mehr Menschen Köln verließen als hinzukamen.

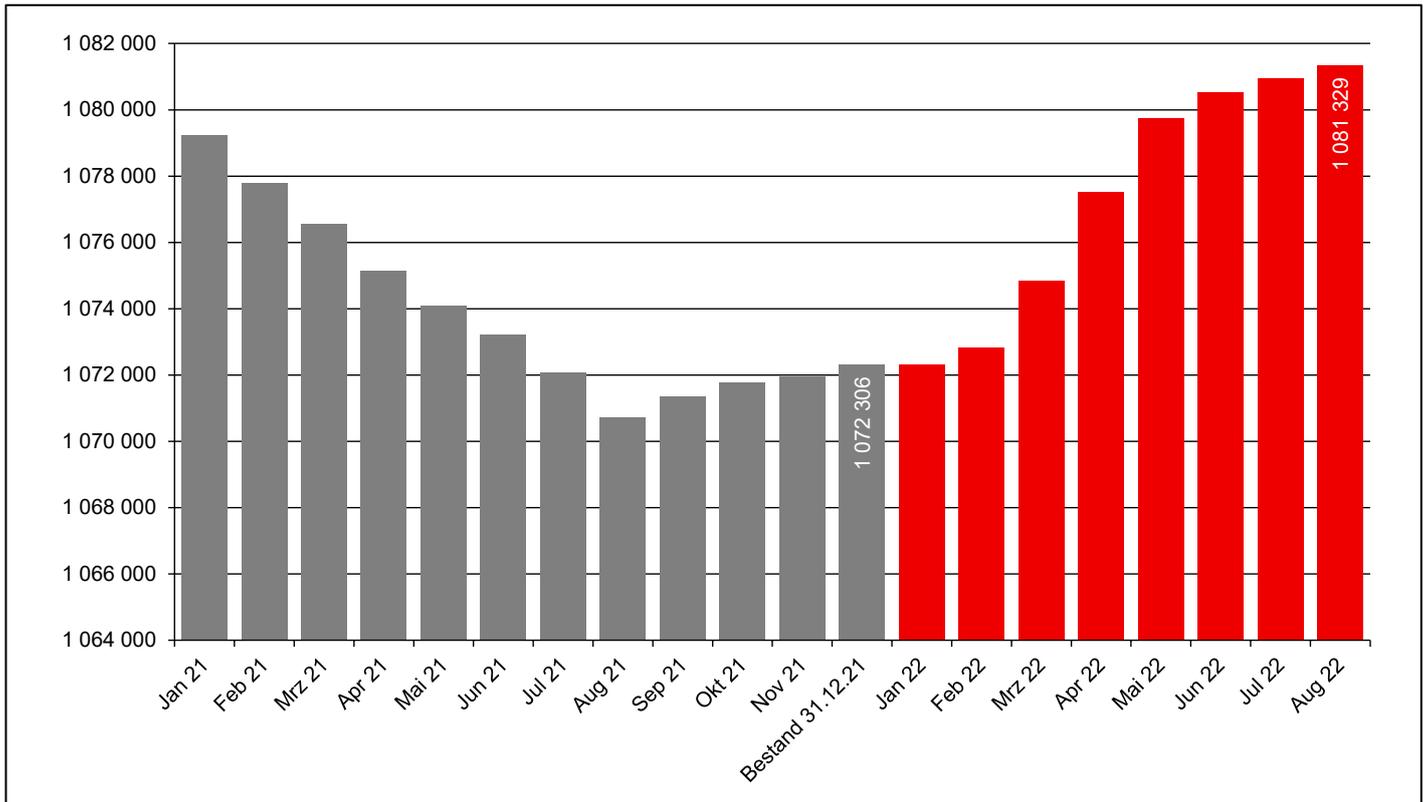
Grafik 1: Bevölkerungsentwicklung in Köln 2000 bis 2021



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Bereits in den letzten Monaten des Jahres 2021 stieg die Bevölkerungszahl in Köln wieder leicht an, was sich aber noch nicht in der Bevölkerungsentwicklung für das komplette Jahr widerspiegelte. Grafik 2 zeigt, dass sich diese Tendenz im Laufe des Jahres 2022 fortsetzte. Im März 2022 setzten zudem die starken Zuzüge von Ukrainer*innen ein, die sich in den Bestandszahlen niederschlugen. Im August 2022 lebten rund 9 000 Personen mehr in Köln als Ende Dezember 2021.

Grafik 2: Unterjährige Bevölkerungsentwicklung Januar 2021 bis August 2022



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Köln

An den genannten externen Einflussfaktoren auf die vergangene Bevölkerungsentwicklung in Köln wird deutlich, wie schwierig es ist, solche für die Zukunft vorauszusagen und Bevölkerungszahlen vorzuberechnen. Dennoch sind Kenntnisse darüber, wie sich die künftige Bevölkerung in ihrer Größe und Struktur zusammensetzen wird, für eine bedarfsgerechte Planung von zentraler Bedeutung. Abgesehen von den Ergebnissen für die Gesamtstadt sind in diesem Zusammenhang insbesondere jene für die Teilräume Kölns von Relevanz.

Grundsätzliches zur Kölner Bevölkerungsvorausberechnung

Die städtische kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung (sogenannte Prognose) ist ein Rechenmodell, in dem die Bevölkerung unter Berücksichtigung von vorab getroffenen Annahmen für die Zukunft Jahr für Jahr fortgeschrieben wird.

Die Ergebnisse zeigen mittel- und langfristige strukturelle Entwicklungslinien auf. Bereits kleine Justierungen in der Annahmensetzung können zu deutlich veränderten Prognoseergebnissen führen.

Die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung zeigen somit eher einen möglichen Entwicklungskorridor und vermögen nicht, infrastrukturelle Detailplanung anhand von exakten IST-Zahlen zu Nachfragebedarfen vollständig abzusichern.

Annahmen der Kölner Bevölkerungsvorausberechnung 2022 bis 2050

Um die zukünftige Zahl der Kölner*innen berechnen zu können, müssen Annahmen über das zu erwartende Wanderungsgeschehen sowie die Geburtenhäufigkeit und die Lebenserwartung formuliert werden.

Zum einen fußen diese Annahmen auf Daten und Informationen, die für einen bestimmten Zeitraum in der Vergangenheit, dem Referenzzeitraum, analysiert werden. Zum anderen beruhen sie auf Hypothesen über die Weiterentwicklung möglicher Trends.

• Prognosezeitraum

Ausgangsjahr der Vorausberechnung ist das Jahr 2021 mit dem Bevölkerungsbestand am Ort der Hauptwohnung zum 31.12.2021. Der Zeitraum der Prognose erstreckt sich gesamtstädtisch von 2022 bis 2050 sowie kleinräumig (neun Stadtbezirke und 86 Stadtteile) von 2022 bis 2035 (siehe zu den kleinräumigen Ergebnissen ausführlich den Datenanhang zu diesem Bericht). Eine Vergleichbarkeit mit der aktuellen Prognose des IT.NRW (bis zum 01.01.2050) ist gewährleistet.

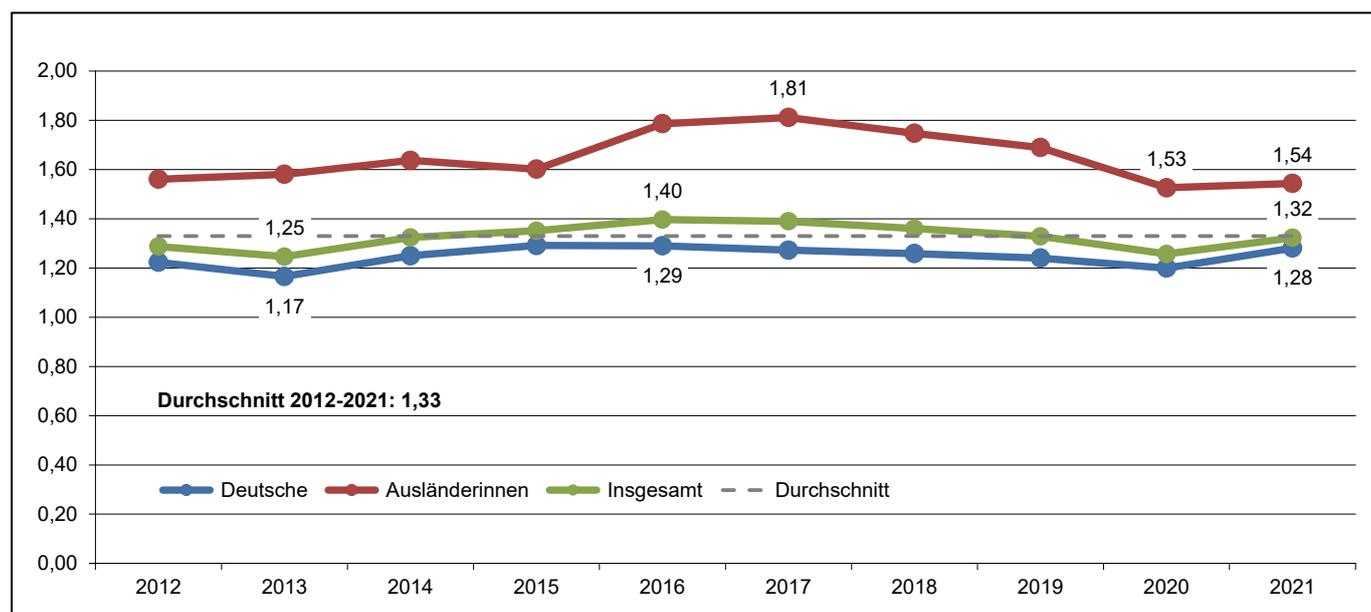
• Referenzzeitraum

Der Referenzzeitraum der Bevölkerungsprognose 2022 bis 2050 wurde mit den Jahren 2012 bis 2021 bewusst lang gewählt, da es mit „Flüchtlingskrise“ (2014-2016) und Corona-Pandemie (2020/2021) starke Brüche im Wanderungsverhalten gab.

• Geburtenhäufigkeit

Grundlage für die Berechnung der Geburtenhäufigkeit sind die altersspezifischen Geburtenraten von Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren getrennt nach Staatsangehörigkeit (deutsch, nichtdeutsch). Im Jahr 2021 lag die durchschnittliche zusammengefasste Geburtenziffer, die Total Fertility Rate (TFR), bei 1,32 Kindern je Frau. Für die Jahre 2022 bis 2050 wird konstant die TFR des Referenzzeitraums 2012 bis 2021 von 1,33 angenommen.

Grafik 3: Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) 2012 bis 2021



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

- **Lebenserwartung**

Für den Referenzzeitraum werden die altersspezifischen Sterberaten für Frauen und Männer getrennt nach Staatsangehörigkeit (deutsch, nichtdeutsch) ermittelt. Darauf aufbauend wird die Lebenserwartung des Referenzzeitraums mit der Steigerung der Lebenserwartung zwischen den Sterbetafeln 2014/2016 und 2019/2021 des IT.NRW verrechnet, um die zukünftig erwartete Lebenserwartung zu erhalten. Diese steigt bis zum Jahr 2050 linear an: Bei den Frauen von 84,1 auf 85,4 Jahre; bei den Männern von 79,6 auf 81,6 Jahre.

Tabelle 1: Entwicklung der durchschnittlichen Lebenserwartung 2021 bis 2050

	Lebenserwartung in Jahren		
	2012-2021	2050	Entwicklung
männlich	79,6	81,6	+2,0
weiblich	84,1	85,4	+1,3

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

- **Fortzüge**

Es wurden Wegzugsraten von Frauen und Männern getrennt nach Staatsangehörigkeit (deutsch, nichtdeutsch) für den Referenzzeitraum berechnet. Die Wegzugswahrscheinlichkeiten entwickeln sich weiter wie im Referenzzeitraum.

- **Zuzüge**

Es wurde die altersspezifische Zuzugsstruktur von Frauen und Männern getrennt nach Staatsangehörigkeit (deutsch, nichtdeutsch) für den Referenzzeitraum berechnet. Diese wird für die Zukunft angenommen.

Das zukünftige Zuzugsvolumen wird für die drei Außentypen Nordrhein-Westfalen (NRW), übriges Bundesgebiet und Ausland festgelegt.

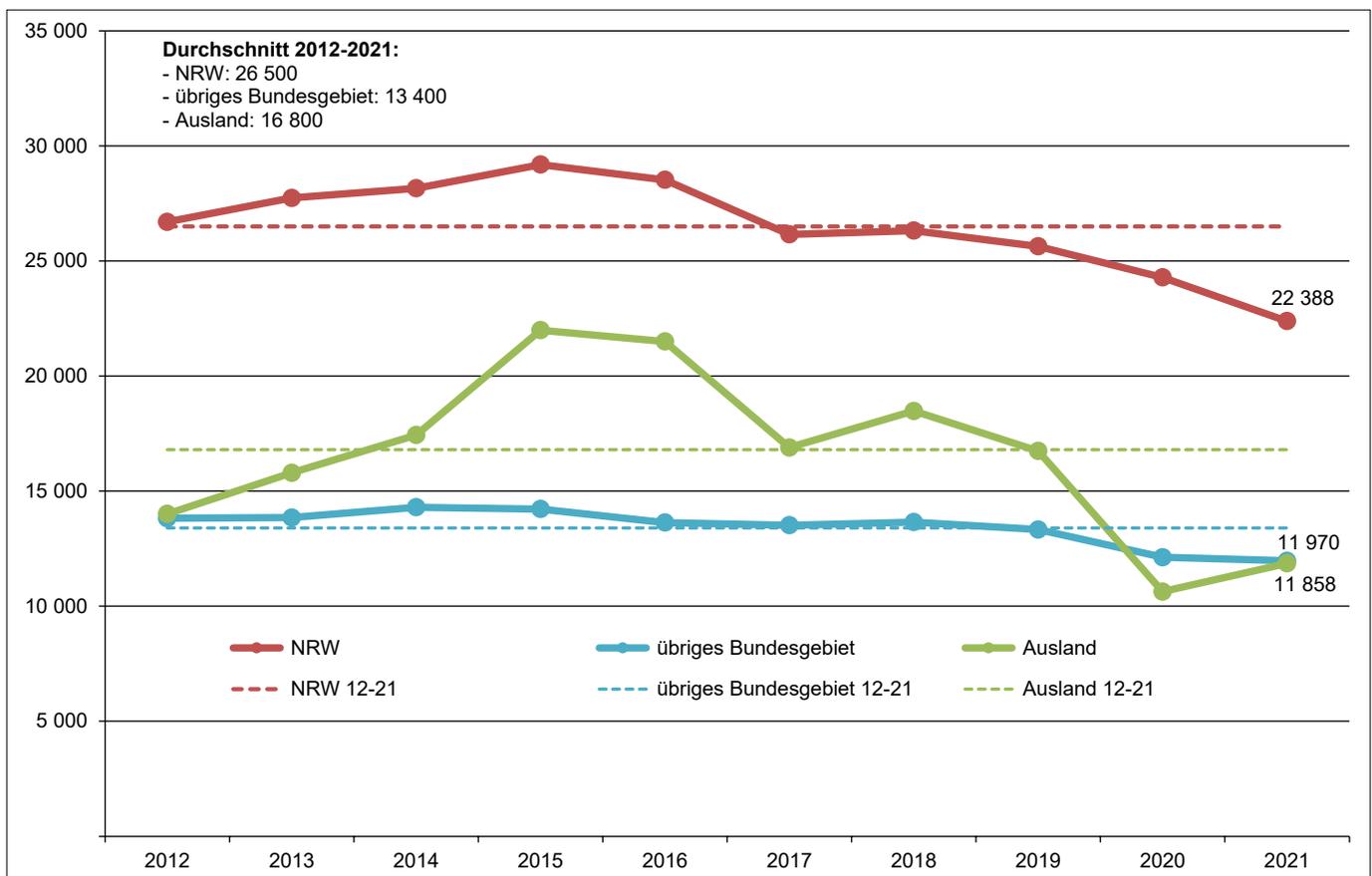
Für das erste Prognosejahr 2022 wird mit einem Durchschnittswert des Referenzzeitraums 2012 bis 2021 gerechnet (NRW: 26 500; übriges Bundesgebiet: 13 400). Ausnahme sind die Zuzüge aus dem Ausland, die aufgrund der beobachteten unterjährigen Entwicklung einmalig auf 25 000 statt auf 16 800 gesetzt werden.

• **Zuzugsvolumen nach Varianten**

Für die sogenannte **Basisvariante** bleibt das jährliche innerdeutsche (NRW plus übriges Bundesgebiet) und ausländische Zuzugsvolumen nach Köln ab dem Jahr 2023 für den Verlauf der Prognose konstant.

Die Zuzüge nach Köln sind für diese Bevölkerungsvorausberechnung die Stellschraube, um **verschiedene Szenarien als Varianten des Basismodells** darzustellen. So ist vorstellbar, dass die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland aufgrund zunehmender Arbeitsmigration weiter ansteigt, innerdeutsch jedoch auf dem Niveau verharrt wie im Schnitt der letzten zehn Jahre. Andererseits könnte es auch dazu kommen, dass sowohl innerdeutsche Zuzüge als auch solche aus dem Ausland zurückgehen, beispielsweise im Zuge neuer pandemischer Entwicklungen. Aus der Kombination von konstanten, abnehmenden und zunehmenden Zuzugszahlen aus Deutschland und aus dem Ausland ergeben sich acht weitere Varianten (siehe Seite 9). Tabelle 2 zeigt die Höhe des Zuzugsvolumens im Jahr 2050 je nach angenommener Entwicklung.

Grafik 4: Zuzüge nach Außentypen 2012 bis 2021



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Tabelle 2: Variierende Entwicklung der Zuzugszahlen nach Außengebieten Deutschland und Ausland

Außengebiete	Ø 2012-2021	2050
Deutschland	39 900	
konstant		39 900
Zunahme		42 200
Abnahme		37 700
Ausland	16 800	
konstant		16 800
Zunahme		18 800
Abnahme		15 900

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

- **Innerstädtische Umzüge**

Es werden altersspezifische Binnenwegzugsraten für Frauen und Männer getrennt nach Staatsangehörigkeit (deutsch, nichtdeutsch) sowie nach Quell- und Zielstadtteil für den Referenzzeitraum berechnet. Die Umzugswahrscheinlichkeiten entwickeln sich weiter wie im Referenzzeitraum.

- **Zukünftige Neubautätigkeit in den Stadtteilen**

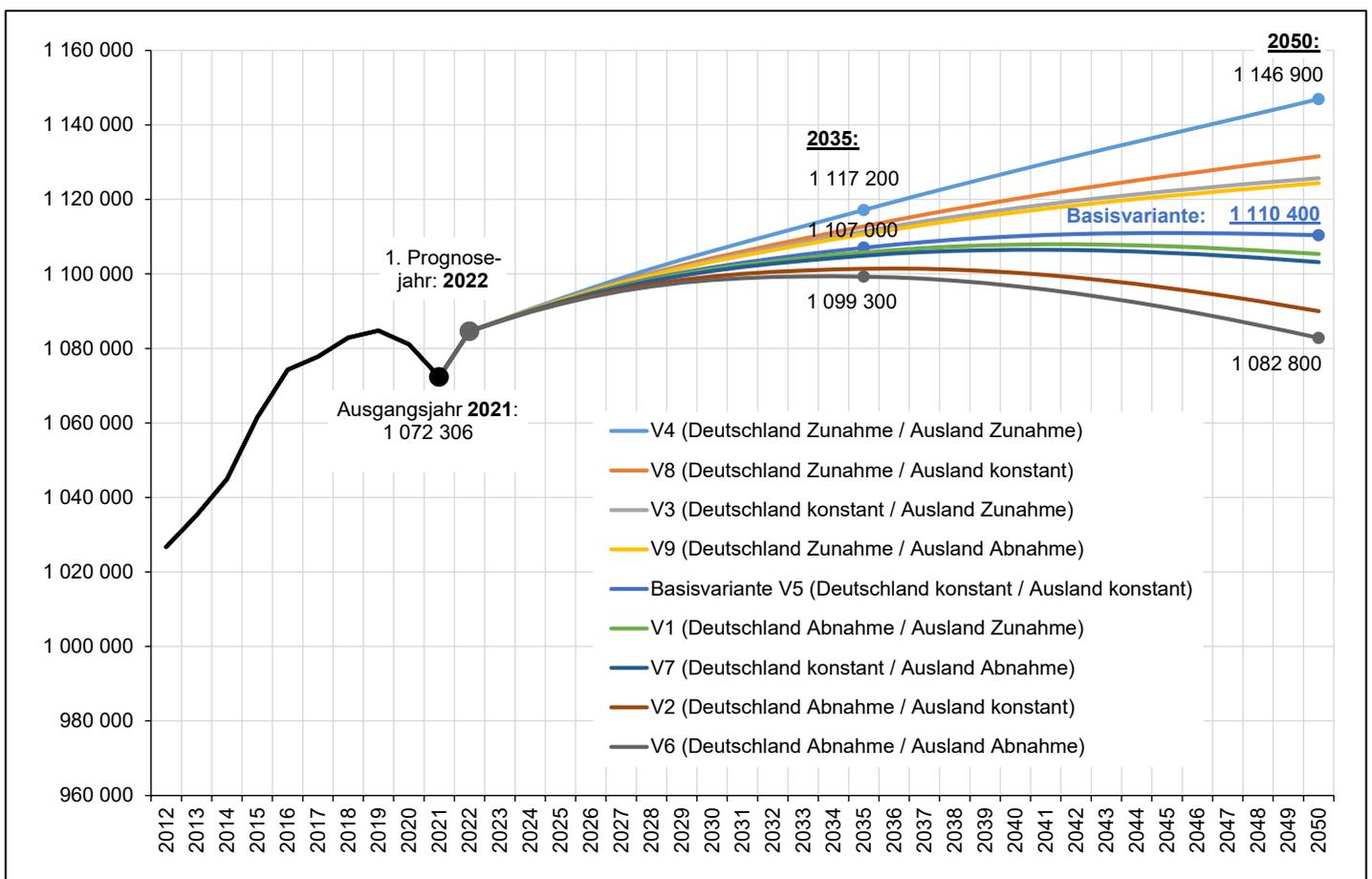
Die zu erwartende Menge an bezugsreifen Wohneinheiten je Jahr und je Stadtteil wird differenziert nach Geschoss- und Ein-/ Zweifamilienhausbebauung berücksichtigt. Neubauf lächen, deren Verbindlichkeitsgrad der Planungen zum Zeitpunkt der Prognoseberechnung (Stand Juni 2022) nicht ausreichend für eine Verarbeitung im Prognosemodell gewesen ist – dies betrifft den Fertigstellungszeitpunkt sowie die genaue Zahl der Wohneinheiten – können frühestens bei der nächsten Erstellung der Bevölkerungsprognose einbezogen werden. Die Anzahl an Personen, die in Neubaugebiete einziehen, erfolgt differenziert nach Geschoss- und Ein-/ Zweifamilienhausbebauung anhand von Belegungsquoten im Referenzzeitraum im jeweiligen Stadtteil. Die demografische Struktur der Erstbeziehenden (Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit) je Stadtteil wird für den Referenzzeitraum berechnet und für die Zukunft dort angenommen.

Ergebnisse

Die Bevölkerungsprognose stützt sich im **Basismodell** (Variante 5) auf die Annahme, dass sich die durchschnittlichen Entwicklungen des Referenzzeitraums 2012 bis 2021 für die Prognosejahre fortsetzen (Ausnahme ist die Annahme, dass die Lebenserwartung weiter ansteigt).

Im Jahr 2050 liegt die vorausberechnete Bevölkerungszahl bei 1 110 400, was eine Zunahme im Vergleich zu 2021 um 38 100 Personen bedeutet (+3,6 %). Durch variierende Zuzugsvolumina ergeben sich acht weitere Varianten. Grafik 5 zeigt die große Spannweite der neun berechneten Varianten.

Grafik 5: Neun Varianten der Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Variante 6 als unterste Variante rechnet mit einem Rückgang der Zuzüge aus Deutschland und dem Ausland, was zu einem Bevölkerungsbestand von 1 082 800 im Jahr 2050 führt (+1,0 %). Zur höchsten Bevölkerungszahl von 1 146 900 (+7,0 %) kommt es durch Variante 4 mit zunehmenden Zuzügen aus Deutschland und dem Ausland. Zwischen diesen beiden Varianten ergibt sich eine Differenz von rund 64 000 Einwohner*innen.

Kleinräumige Ergebnisse

Die folgenden Auswertungen basieren auf den Zahlen der **Basisvariante** (Variante 5); sie setzen demnach also ein Fortführen der durchschnittlichen Entwicklungen aus dem Referenzzeitraum mit seinen verschiedenen Ereignissen voraus.

Die kleinräumigen Ergebnisse reichen abweichend zur gesamtstädtischen Prognose bis zum Jahr 2035. Grund hierfür ist, dass sich die Zuverlässigkeit der Ergebnisse verringert je kleiner die Prognoseeinheiten sind und je länger der Prognosezeitraum ausfällt.

Die Entwicklung in den Stadtbezirken ergibt sich aus der Summe der Entwicklungen in den jeweiligen zum Stadtbezirk gehörenden Stadtteilen (Bottom-Up-Ansatz). Die prognostizierte Bevölkerungszahl in den Stadtteilen ist Ergebnis von der Zahl der Geburten, den Sterbefällen und vom erwarteten Wanderungsgeschehen. Das Wanderungsgeschehen beinhaltet sowohl die Fort- als auch die Zuzüge. Die Zuzüge wiederum sind wesentlich beeinflusst durch den geplanten Wohnungsbau. Das betrifft insbesondere die Zuzüge aus anderen Teilen Kölns.

Tabelle 3: Entwicklung der Bevölkerungszahl auf Ebene der neun Stadtbezirke (Basisvariante)

Stadtbezirke	2021	2035	Veränderung 2021-2035	
			absolut	in %
1 / Innenstadt	124 926	127 600	+2 700	+2,2
2 / Rodenkirchen	108 941	119 700	+10 800	+9,9
3 / Lindenthal	151 343	153 100	+1 700	+1,2
4 / Ehrenfeld	108 480	111 800	+3 300	+3,1
5 / Nippes	116 151	116 200	+0	+0,0
6 / Chorweiler	81 832	89 000	+7 200	+8,7
7 / Porz	112 903	116 500	+3 600	+3,2
8 / Kalk	119 572	121 600	+2 100	+1,7
9 / Mülheim	148 158	151 500	+3 400	+2,3
Gesamtstadt	1 072 306	1 107 000	+34 700	+3,2

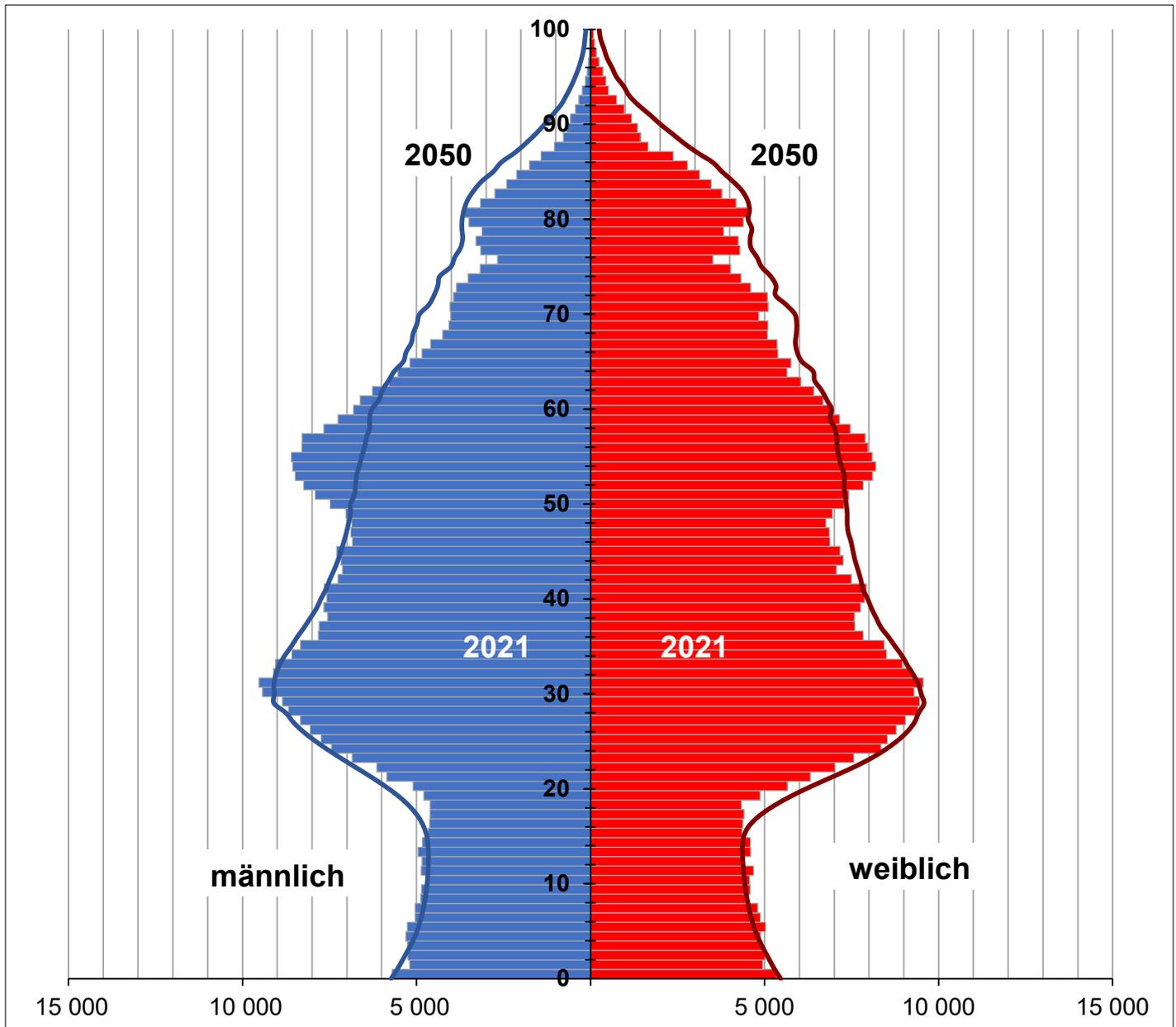
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Besonders stechen die beiden Stadtbezirke Rodenkirchen und Chorweiler hervor. Mit einer Bevölkerungszunahme von 9,9 Prozent beziehungsweise 8,7 Prozent liegen sie deutlich über dem durchschnittlichen gesamtstädtischen Wert von +3,2 Prozent bis zum Jahr 2035. Das liegt vor allem an großen Wohnbauprojekten wie Parkstadt Süd im Stadtbezirk Rodenkirchen (2 800 Wohneinheiten bis 2035) und Kreuzfeld in Chorweiler (3 000 Wohneinheiten bis 2035).

Entwicklung der Altersstruktur in Köln

Vor allem bis zu den Jahrgängen der 50-Jährigen gibt es keine starken Veränderungen an der Form der Bevölkerungspyramide (**Basisvariante**, siehe Grafik 6). Die sich anschließende Gruppe der geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre (Babyboomer) schiebt sich im Prozess der Durchhalterung bis zum Jahr 2050 in die älteren Jahrgänge nach oben.

Grafik 6: Bevölkerungspyramide für Köln 2021 und 2050 (Basisvariante)



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Diese Entwicklung lässt sich auch in Tabelle 4 ablesen. Bis zum Jahr 2035 nimmt die Gruppe der 65- bis unter 80-Jährigen um 37 100 Personen oder 28,9 Prozent zu. Die älteste Altersgruppe (80 Jahre und älter) folgt zeitlich im Anschluss: Bis 2050 wächst sie um 22 000 Personen oder um 34,8 Prozent.

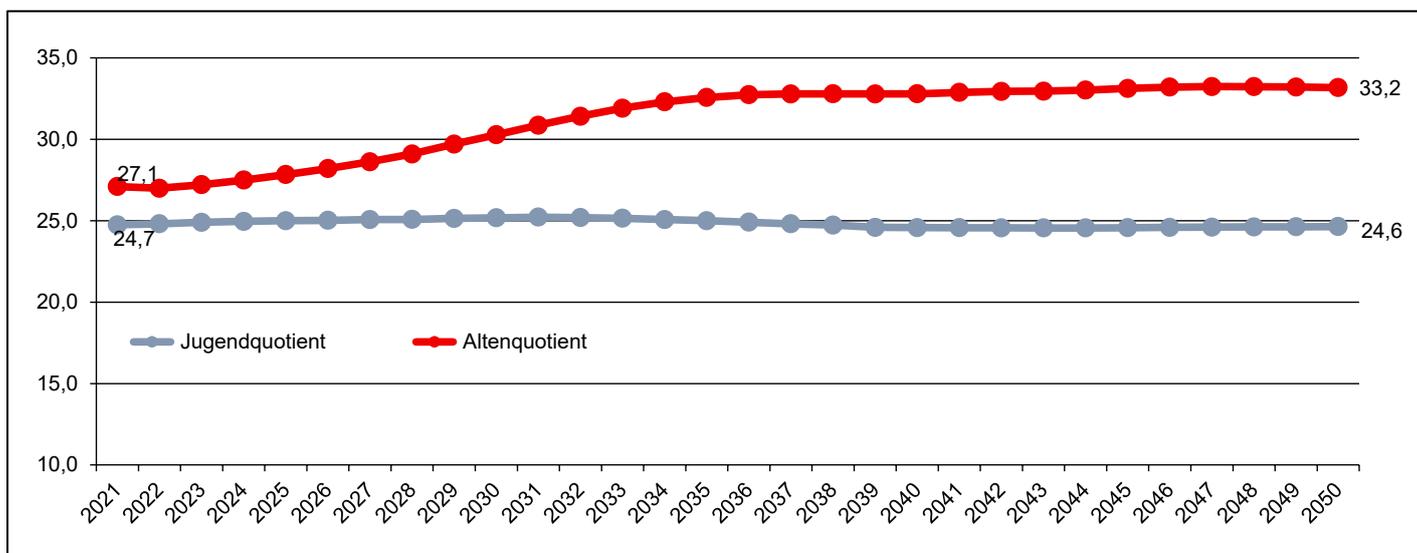
Tabelle 4: Entwicklung der Altersstruktur in Köln 2021, 2035, 2050 (Basisvariante)

Altersgruppen	2021	2035	2050	Veränderung 2021-2035		Veränderung 2021-2050	
				absolut	in %	absolut	in %
unter 18 Jahre	174 757	175 600	173 400	+900	+0,5	-1 400	-0,8
18 bis unter 30 Jahre	171 748	182 700	180 100	+10 900	+6,4	+8 300	+4,9
30 bis unter 45 Jahre	243 987	248 400	250 600	+4 400	+1,8	+6 700	+2,7
45 bis unter 65 Jahre	290 440	271 500	272 900	-19 000	-6,5	-17 600	-6,0
65 bis unter 80 Jahre	128 216	165 300	148 300	+37 100	+28,9	+20 000	+15,6
80 Jahre und älter	63 158	63 500	85 200	+300	+0,5	+22 000	+34,8
Gesamtstadt	1 072 306	1 107 000	1 110 400	+34 700	+3,2	+38 100	+3,6

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Als Folge der Durchalterung der zahlreichen Babyboomer steigt das Durchschnittsalter in Köln weiter an: Von 42,3 Jahren im Ausgangsjahr 2021 auf 43,5 Jahre im Jahr 2050. Auch in der Entwicklung des Jugendquotienten und des Altenquotienten¹ spiegelt sich dieser Verlauf wider. Während der Jugendquotient stabil bleibt und 2050 bei 24,6 liegt, erhöht sich der Altenquotient deutlich von 27,1 im Jahr 2021 auf 33,2 im Jahr 2050.

Grafik 7: Entwicklung des Jugendquotienten und des Altenquotienten 2021 bis 2050 (Basisvariante)



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

¹ Der Jugendquotient drückt das Verhältnis der Kinder und Jugendlichen (unter 18-Jährige) zur Erwerbsgeneration (18- bis unter 65-Jährige) aus. Der Altenquotient verdeutlicht die Beziehung zwischen der Bevölkerung im Rentenalter (65-Jährige und älter) mit der Bevölkerung im Erwerbsalter (18- bis unter 65-Jährige).

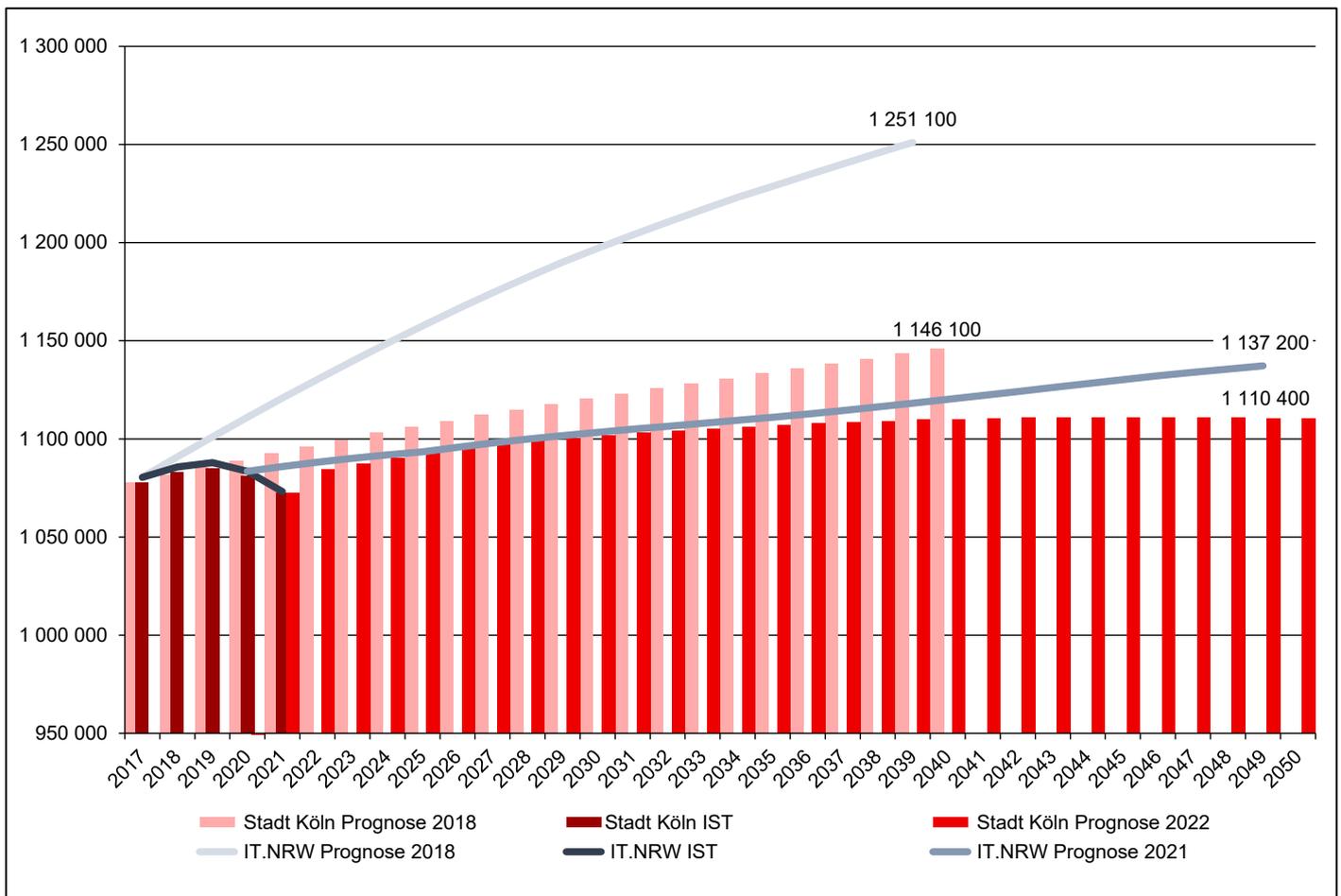
Vergleich mit anderen Bevölkerungsprognosen

Meist nach drei Jahren werden durch das Statistische Landesamt Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) aber auch durch die Stadt Köln neue Bevölkerungsprognosen gerechnet.

In Grafik 8 ist jeweils die aktuelle als auch die vorherige Vorausberechnung für Köln gesamt abgebildet. Deutlich zu sehen ist, dass die Differenz zwischen beiden aktuellen Prognosen (IT.NRW-Prognose für Köln 2021 sowie Basisvariante der Stadt Köln 2022) weit geringer ausfällt als in der Vergangenheit (Differenz in 2049 = 26 600). Vor allem in den ersten 15 Jahren liegen sie dicht beieinander, was hauptsächlich an ähnlichen Annahmen zu den Wanderungen in diesem Zeitraum liegt.

Die obere Variante 4 der Stadt Köln (Grafik 5, 1 146 900 Personen im Jahr 2050; Differenz zu IT.NRW beträgt im Jahr 2049 rund 7 800 Personen) liegt noch näher an der Landesprognose als die Basisvariante. Zwischen Variante 6 als untere Variante (Grafik 5, 1 082 800 Personen im Jahr 2050) und der Landesprognose liegt im Jahr 2049 eine Differenz von 52 600 Personen.

Grafik 8: Vergleich Stadt Köln Prognose 2022 (Basisvariante) mit anderen Bevölkerungsprognosen für Köln

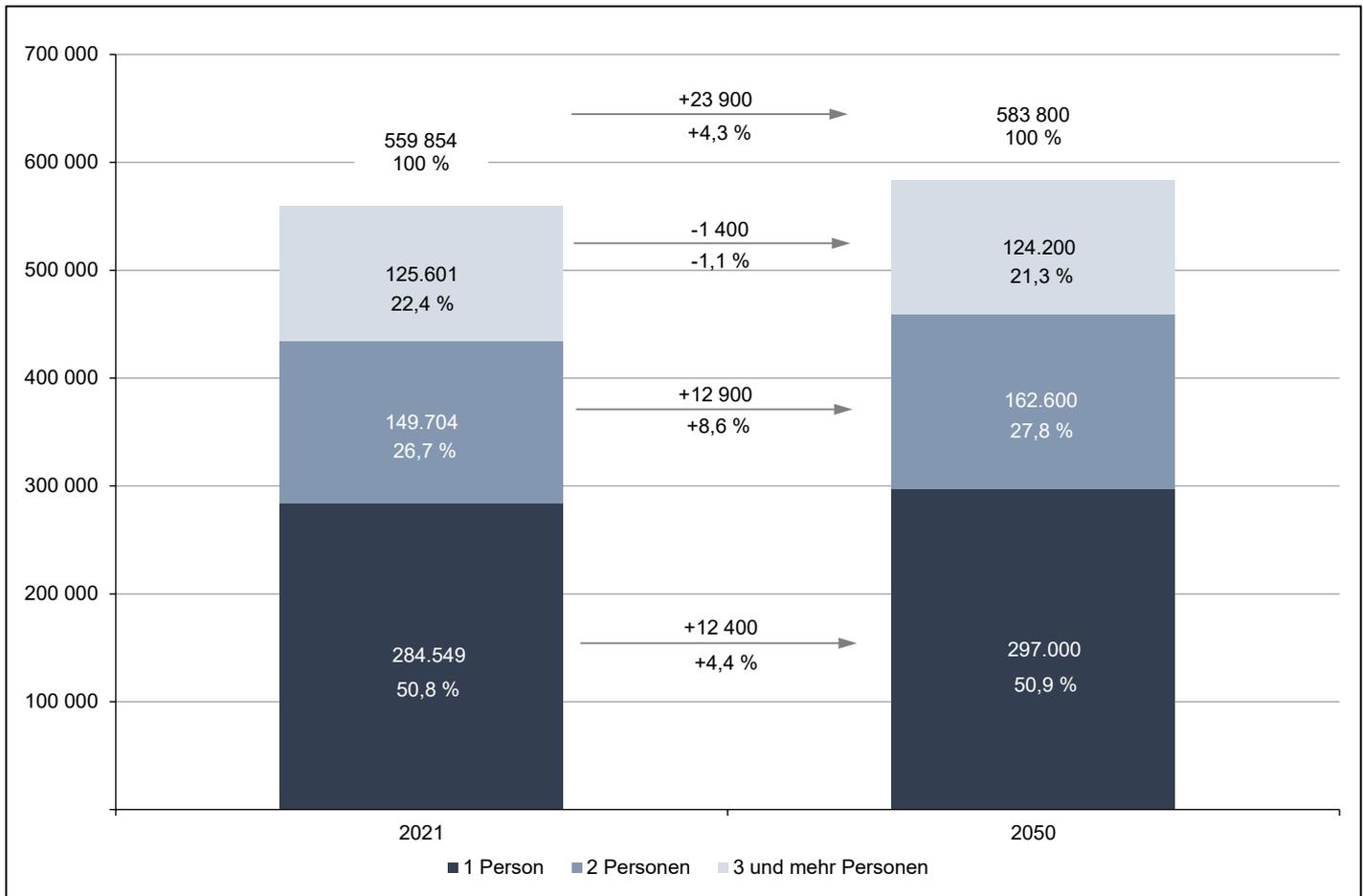


Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Entwicklung der Haushalte in Köln

Die Zahl der Haushalte steigt in der **Basisvariante** von 2021 bis 2050 ebenso wie die Bevölkerungszahl leicht an. Waren es 2021 rund 560 000 Haushalte, beträgt ihre Zahl im Jahr 2050 584 000 (+4,3 %). Die Zahl der 2-Personen-Haushalte steigt überdurchschnittlich um 8,6 Prozent; die der 1-Personen-Haushalte um 4,4 Prozent. Letztere stellen auch im Jahr 2050 mit 50,9 Prozent mehr als die Hälfte aller Haushalte. Die Zahl der Haushalte mit drei und mehr Personen nimmt dagegen um -1,1 Prozent ab.

Grafik 9: Entwicklung der Haushalte in Köln 2021 bis 2050 (Basisvariante)



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Willy-Brandt-Platz 2

50679 Köln

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de

www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726 © Nachdruck (auch auszugsweise)

nur mit Quellenangabe 13/15/0/11.2022